

1. TEIL  
URSPRUNG UND STRUKTUREN DER KIRCHE

I. Kapitel: Kirche – Ereignis Jesu Christi  
(Joseph Hoffmann)

<i>A. Die Kirche als theologisches Problem</i> . . . . .	25
I. Die Kirche und der Glaube der Christen . . . . .	25
1. Das Wort <i>ekklesia</i> . . . . .	25
2. Die Kirche als soziologische Realität in der Geschichte . . . . .	27
3. Die nicht-gläubigen Betrachtungsweisen und die Erfahrung der Gläubigen . . . . .	28
4. Die Kirche unseres Glaubensbekenntnisses . . . . .	29
a) Die Kirche „macht“ Menschen zu Gläubigen – die Gläubigen „machen“ die Kirche . . . . .	29
b) Mysterium und Institution sind untrennbar . . . . .	30
c) Ausblendungen, welche die Kirche bedrohen . . . . .	31
d) Originalität der Kirche als soziologische Gestaltwerdung des Heils . . . . .	32
II. Die theologische Reflexion über die Kirche . . . . .	32
1. Die Geschichte der theologischen Reflexion . . . . .	32
a) Neues Testament . . . . .	34
b) Väter . . . . .	34
c) Römisches Reich . . . . .	34
d) Orient und Okzident . . . . .	35
e) Mittelalter . . . . .	35
f) Reformation und Gegenreformation . . . . .	37
g) 19. Jahrhundert: Der Dualismus sichtbare/unsichtbare Kirche . . . . .	38
h) Enzyklika <i>Mystici Corporis</i> (1943) . . . . .	39
i) Zweites Vaticanum . . . . .	40
2. Theologische Reflexion und kritischer Diskurs über Kirche . . . . .	40
a) Der Beitrag der Humanwissenschaften . . . . .	41
b) Theologiespezifische Kriterien . . . . .	42

<i>B. Die im Christusergebnis gegründete Kirche</i> . . . . .	47
I. Das Problem des Ursprungs der Kirche . . . . .	48
1. Die Kirche als nachösterliche Wirklichkeit nach dem Neuen Testament . . . . .	49
a) Die Auferstehung Christi als Beginn der <i>ekklesia</i> . . . . .	49
b) Jesus – Gründer der Kirche? . . . . .	49
2. Die Kirche und ihre Beziehung zum geschichtlichen Wirken Jesu . . . . .	50
a) Die Aneignung der Worte und Taten Jesu durch die Gemeinde . . . . .	50
b) Die Betrachtungsweisen des Neuen Testaments . . . . .	51
3. Aufgaben und Probleme ekklesiologischer Arbeit . . . . .	52
II. Anfänge der Kirche im Wirken Jesu . . . . .	53
1. Horizont und Zusammenhang . . . . .	53
a) Die Ekklesia Gottes im Alten Testament . . . . .	54
b) Religiöse Strömungen und Parteien in Israel zur Zeit Jesu . . . . .	56
2. Verkündigung und Werk Jesu von Nazaret . . . . .	59
a) Das kommende Gottesreich und die Sammlung des Gottesvolkes . . . . .	60
b) Das Werk Jesu im Angesicht seines Todes . . . . .	64
III. Die Kirche der Christen – aus dem Osterereignis entstanden . . . . .	67
1. Die Ostererfahrung und die Errichtung der Kirche . . . . .	69
2. Das geschichtliche Gestaltwerden der Kirche . . . . .	71
a) Von der Jerusalemer Gemeinde zur Kirche der Heiden . . . . .	72
b) Von den ersten christlichen Gemeinden zur nachapostolischen Kirche . . . . .	74
3. Die Kirche als Ort und Vermittlung der Gegenwart Christi . . . . .	77
4. Bilder und Vorstellungsmodelle von Kirche: Volk Gottes, Leib Christi, Tempel des Heiligen Geistes . . . . .	80
a) Verschiedenheit und Einheit der Ekklesiologien des Neuen Testaments . . . . .	80
b) Die großen Kategorien . . . . .	81
Anmerkungen . . . . .	84

## 2. Kapitel: Die Gestalt der Kirche (Hervé Legrand)

<i>A. Die Kirche verwirklicht sich als Ortskirche</i> . . . . .	87
I. Der Beitrag des Zweiten Vatikanischen Konzils . . . . .	87
Einleitung: Eine inkonsequente Terminologie . . . . .	87
1. Die Überwindung der ultramontanen Ekklesiologie . . . . .	88
a) Die Ekklesiologie der „ <i>societas perfecta</i> “ . . . . .	88
b) Ultramontanismus und römischer Zentralismus . . . . .	90
c) Die Überprüfung der universalistischen Ekklesiologie . . . . .	90
2. Der dreifache Beitrag des Zweiten Vaticanum zur Theologie der Ortskirche . . . . .	92
a) Die Kirche Gottes verwirklicht sich in den Ortskirchen . . . . .	92



b) Das mitmenschliche Milieu als Element der Katholizität von Ortskirchen . . . . .	93
c) Die institutionelle Förderung des Wiederauflebens der Ortskirchen durch das Zweite Vaticanum . . . . .	95
II. Theologie der Aktualisierung von Ortskirche als Diözese . . . . .	96
1. Die Komplexität menschlicher Lebensräume und die Ortskirche . . . . .	96
a) Topographie und Lebensraum . . . . .	96
b) Die Verbindung kirchlicher Identität in Wort und Sakrament mit menschlichen und territorialen Gegebenheiten . . . . .	97
c) Die kirchenrechtliche Terminologie für die Bischofskirche . . . . .	97
2. Die Wesenselemente der Diözesanortskirche . . . . .	98
a) Die Rolle des Heiligen Geistes beim Aufbau der Ortskirche . . . . .	99
b) Das Evangelium und die Ortskirche . . . . .	100
c) Die Eucharistie als Grund für die Notwendigkeit von Ortskirche und Kirchengemeinschaft . . . . .	103
d) Die leitende Funktion des Hirtenamtes für den Aufbau der Ortskirche und ihre sichtbare Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirchen . . . . .	106
e) Die Diözese als Kirche Gottes in der Gemeinschaft der anderen Kirchen . . . . .	107
3. Die territoriale Organisation der Ortskirche als Ausdruck und Garantie ihrer Katholizität . . . . .	109
a) Die Gebietszugehörigkeit der Diözesen und die Katholizität der Ortskirchen . . . . .	109
b) Die Pfarreien . . . . .	111
c) Die synodale Verwirklichung von Ortskirche . . . . .	113
B. <i>Das Amt in der Ortskirche</i> . . . . .	116
I. Die Verbindung der Ordinierten mit der Ortskirche in der heutigen Kirche des Westens . . . . .	116
1. Das ortskirchenunabhängige allgemeine und einheitliche Modell des Weiheamtes . . . . .	117
a) Eine institutionelle Trennung . . . . .	117
b) Die Wurzeln der Trennung von Weiheamt und Ortskirche in der Theologiegeschichte . . . . .	117
2. Die Tendenz zur religiösen Disqualifizierung der Laien . . . . .	118
3. Die Autonomisierung der Kleriker und ihre Abspaltung von der Ekklesia . . . . .	120
4. Die Gefahren der religiösen Abwertung der Laien und der Autonomisierung des Klerus . . . . .	121
a) Die durch gesellschaftlichen und kulturellen Wandel bedingte neue Inkulturation des Glaubens . . . . .	121
b) Der Zusammenhang von Sinnkrise und Strukturkrise der Kirche . . . . .	122
c) Konsequenzen für die Partnerschaft zwischen Hirten und Gläubigen . . . . .	122
d) Partnerschaft fördern – ein Ausweg aus der Krise? . . . . .	123
5. Die Korrektur des Verhältnisses von Hirten und Gläubigen durch das Zweite Vaticanum . . . . .	125

II. Ein heuristisches Modell für die Charakterisierung der pastoralen Dienste und die solidarische Verantwortung aller Christen . . . . .	126
1. Der Ablauf einer Bischofsweihe und die Ekklesiologie . . . . .	127
a) Über die aktive Rolle der Christen bei der Bischofswahl . . . . .	128
b) Die Rolle der Vorsteher der Nachbarkirchen . . . . .	130
c) Der neu ordinierte Bischof . . . . .	131
d) Die Bedeutung des Heiligen Geistes bei der Weihe . . . . .	132
2. Einige Grundbegriffe für eine erste theologische Beschreibung des Hirtenamtes . . . . .	132
a) Unterscheidung und Entsprechung von Presbyterat und Episkopat . . . . .	132
b) Sechs Begriffe zur theologischen Charakterisierung des Hirtenamtes . . . . .	133
3. Die Christen und ihre Hirten – gleich an Würde, verschieden im Auftrag, solidarisch in der Verantwortung . . . . .	137
III. Gültigkeit und Nutzen des Modells für die Verbindung von Hirtenamt und Verantwortung aller Christen . . . . .	138
1. Der Zusammenhang des Modells mit den Grundstrukturen der Ekklesiologie . . . . .	139
a) Kirche und Amt im Licht der Dreifaltigkeit . . . . .	139
b) Die pastoralen Ämter als Teil der charismatischen Struktur der Kirche . . . . .	141
c) Die Apostolizität der ganzen Kirche und die apostolische Sukzession . . . . .	144
d) Das allgemeine Priestertum und der besondere priesterliche Dienst . . . . .	146
e) Das Dienend-Sein der Gesamtkirche und die Partnerschaft in der Verantwortung . . . . .	151
2. Die Fruchtbarkeit des Modells für die gesamte Ekklesiologie . . . . .	156
IV. Episkopat und Presbyterat . . . . .	157
1. Theologische Beschreibung des Bischofs- und Priesteramtes . . . . .	157
2. Der Unterschied zwischen dem Amt des Priesters und dem des Bischofs . . . . .	158
3. Kurzanalyse einiger gebräuchlicher, aber hier nicht verwendeter Begriffe . . . . .	159
4. Der Sinn des Amtes und die Person der Amtsträger . . . . .	162
5. Eine Neuorientierung der Berufungspastoral . . . . .	163
6. Das Bleiben im Amt . . . . .	166
a) Fragestellung . . . . .	166
b) Ein vernachlässigter Zusammenhang . . . . .	167
Exkurs: Die Lebenskraft der Ortskirchen und die Überwindung der Kleruskrisis . . . . .	169
a) Die Krise des Klerus und die Schwächung der Ortskirchen . . . . .	169
b) Die Ortskirchen als der Ort der Glaubwürdigkeit für die Lebensform der Amtsträger . . . . .	170
c) Mehrere Wege in die Zukunft? . . . . .	171
Anmerkungen . . . . .	173



2. TEIL  
UMKEHR ZUR ÖKUMENE

1. Kapitel: Protestantische Aspekte einer ökumenischen  
Ekklesiologie

Die reformatorische Herausforderung zur Einheit

(Michael Weinrich)

I. Die ökumenische Öffnung der Ekklesiologie in der Reformation . . . . .	185
1. Die zerbrochene Einheit . . . . .	185
2. Die Radikalisierung der Frage nach der Einheit . . . . .	187
II. Creatura Verbi . . . . .	190
III. Von der Gewißheit des Glaubens . . . . .	194
IV. Einheit in der Vielfalt . . . . .	196
V. Von den Versuchungen der Kirche . . . . .	199
1. Die introvertierte Kirche . . . . .	199
2. Die extravertierte Kirche . . . . .	202
3. Die indifferente Kirche . . . . .	205
VI. „Jesus Christus – das Leben der Welt“ . . . . .	208
Anmerkungen . . . . .	212

2. Kapitel: Der bisherige Weg zur Wiederherstellung der Einheit

(Joseph Hoffmann)

I. Die geteilte Kirche . . . . .	217
1. Geschichtlicher Überblick . . . . .	217
a) Häresien und Schismen der Frühkirche . . . . .	217
b) Das 11. Jahrhundert: Bruch zwischen Morgenland und Abendland . . . . .	218
c) Das Mittelalter und das „abendländische Schisma“ . . . . .	219
d) Das 16. Jahrhundert und die Reformation . . . . .	219
2. Die Rolle der kulturellen und gesellschaftlichen Faktoren . . . . .	220
3. Die ökumenische Bewegung . . . . .	220
4. Die Haltung der katholischen Kirche . . . . .	221
II. Die wichtigsten Debatten unter den getrennten Kirchen . . . . .	222
1. Die Ziele des ökumenischen Gesprächs . . . . .	222
2. Der „katholische“ und der „protestantische“ Kirchentyp . . . . .	223
3. Katholiken und Orthodoxe: die Debatte . . . . .	224
a) Das „Filioque“ . . . . .	224
b) Der römische Primat . . . . .	225
4. Katholiken und Protestanten: die Divergenzen . . . . .	226
a) Sola scriptura . . . . .	226
b) Sola fide . . . . .	226

c) Die Sakramente . . . . .	227
d) Kirche und Institution . . . . .	228
e) Die Dienstämter . . . . .	229
<b>III. Die Kirchlichkeit der nichtkatholischen Kirchen . . . . .</b>	<b>230</b>
1. Das Zueinander der Kirchen und seine Interpretationen . . . . .	230
2. Der katholische Standpunkt . . . . .	230
3. Kirchesein der nichtkatholischen Kirchen und Gemeinschaften . . . . .	231
4. Fruchtbarkeit einer eschatologischen Perspektive . . . . .	232
<b>IV. Die zukünftige Einheit . . . . .</b>	<b>233</b>
1. Die verschiedenen ekklesiologischen Voraussetzungen . . . . .	233
2. Die „Einheitsmodelle“ . . . . .	233
3. Ein gemeinsames Verständnis der konstitutiven Elemente der Kirche . . . . .	234
4. Einheit und Mannigfaltigkeit . . . . .	235
Anmerkungen . . . . .	236

### 3. TEIL SENDUNG DER KIRCHE

#### 1. Kapitel: Das sakramentale Handeln der Kirche

(Jean-Marie R. Tillard)

<b>I. Die Sakramentalität der Kirche . . . . .</b>	<b>239</b>
1. Das Bundesvolk als Zeichen und Werkzeug der Eingriffe Gottes in die Geschichte der Menschheit . . . . .	239
2. Die christliche Gemeinschaft als Zeichen und Werkzeug des Heils . . . . .	240
3. Die Kirche: Verkünderin des Gotteswortes . . . . .	241
4. Die Einheit von Wort und Sakrament . . . . .	242
<b>II. Symbol, Wort und Glaube . . . . .</b>	<b>243</b>
1. Das Sakrament des Glaubens . . . . .	243
2. Die Taufe . . . . .	245
3. Die Eucharistie . . . . .	245
4. Die Ehe . . . . .	246
<b>III. Sakrament und Ereignis . . . . .</b>	<b>248</b>
1. Das Pascha Jesu – zentrales Ereignis der Geschichte . . . . .	248
2. Das Gedächtnismahl als Vergegenwärtigung des Osterereignisses . . . . .	249
3. Die Sakramente als Gaben des Heiligen Geistes . . . . .	250
<b>IV. Sakrament und Handeln der Kirche . . . . .</b>	<b>251</b>
1. Die Veränderungsfähigkeit des „sakramentalen Organismus“ . . . . .	252
2. Das Sakrament als Akt der Tradition . . . . .	253



V. Die Taufe – Sakrament der Eingliederung in Christus . . . . .	254
1. Von der Taufe zum Osterereignis – vom Osterereignis zur Taufe . . . . .	255
a) Die Taufe des Johannes . . . . .	255
b) Die Taufe in den Tod Jesu . . . . .	258
c) Taufe durch den Heiligen Geist – Taufe im Heiligen Geist . . . . .	260
d) Die johanneische Tradition und die Wassersymbolik . . . . .	261
2. Vom Heilsverlust zur Heilsgemeinschaft im Leib Christi . . . . .	263
a) Die Taufe als Heilssakrament . . . . .	263
b) Die Taufe – Sakrament der Eingliederung in die Kirche . . . . .	265
c) Der Taufcharakter . . . . .	266
3. Das Sakrament des Glaubens: die Annahme des Kerygmas in der Kirche . . . . .	268
a) Geheimnis und Erkenntnis . . . . .	269
b) Die Taufe von Kleinkindern . . . . .	270
4. Die Firmung und die christliche Initiation . . . . .	271
a) Die unterschiedliche Firmpraxis der Kirchen . . . . .	271
b) Die geschichtliche Vielgestaltigkeit der christlichen Initiation . . . . .	272
c) Die Theologie der Firmung . . . . .	273
VI. Die Eucharistie – Sakrament der kirchlichen Gemeinschaft . . . . .	275
Einleitung: Eine ökumenische Perspektive . . . . .	275
1. Von dem, was Jesus tat „in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde“ (1 Kor 11, 23), zu dem, was die Kirche tut . . . . .	276
a) Ein Abschiedsmahl in Verbindung mit dem jüdischen Ostern . . . . .	277
b) Bruch und Kontinuität mit dem Gedächtnis des Exodus . . . . .	278
c) Jesus, das wahre Lamm . . . . .	280
d) Eschatologisches Gebet . . . . .	280
e) Danksagung . . . . .	281
f) Das eine, der ganzen Geschichte wirksam gegenwärtige Opfer . . . . .	282
2. Gottes Selbsthingabe an uns im sakramentalen Leib und Blut des auferstandenen Herrn . . . . .	283
a) Jenseits der Metapher . . . . .	283
b) Die Darbringung der Heilsgabe . . . . .	284
c) Das Sakrament des Leibes und Blutes. Im Zentrum der vielfältigen Gegenwartsweisen des Auferstandenen . . . . .	285
d) Die sakramentale Symbolik . . . . .	287
e) Das Wesen der Wandlung . . . . .	290
3. Die Gemeinschaft des Leibes Christi: Eucharistie wirkt Kirche . . . . .	292
a) Von den Mahlzeiten Jesu zum eschatologischen Festmahl . . . . .	292
b) Leib des Herrn, Leib der Eucharistie, Leib der Kirche . . . . .	294
Anmerkungen . . . . .	297

## 2. Kapitel: Der soziale Dienst des Glaubens

(Vincent Cosmao)

Einführung . . . . .	305
Die gesellschaftliche Dimension kirchlicher Glaubenspraxis . . . . .	307
1. Der Glaube an Gott als geschichtliche Praxis . . . . .	307
2. Die gesellschaftlichen Folgen kirchlicher Glaubenspraxis . . . . .	309
3. Die kirchliche Bewältigung gesellschaftlicher Wirkungen der Glaubenspraxis . . . . .	309
4. Die Weiterführung der kirchlichen Dienste angesichts zunehmender sozialer Leistungen des Staates . . . . .	314
5. Die Kritik der Kirche an ungerechten Gesellschaftsstrukturen . . . . .	315
6. Eine neue politische Praxis des Glaubens . . . . .	318
7. Gerechtigkeit und Respektierung der Freiheit als Konsequenz jüdisch-christlicher Gotteserkenntnis . . . . .	321
Anmerkungen . . . . .	323

## 4. TEIL

### KRITISCHE SELBSTBESINNUNG

#### 1. Kapitel: Vielfalt der Theologien – Einheit des Glaubens

(Claude Geffré)

Einleitung . . . . .	327
I. Die Neuheit des theologischen Pluralismus . . . . .	328
1. Der Pluralismus der modernen Gesellschaft . . . . .	329
2. Der religiöse Pluralismus . . . . .	329
3. Ein unüberwindbarer philosophischer Pluralismus . . . . .	331
II. Die theologische Bedeutung des Pluralismus . . . . .	333
1. Der Reichtum des Geheimnisses Christi . . . . .	333
2. Die erkenntnishafte Dimension der Konkupiszenz . . . . .	334
3. Die vielfältigen geschichtlichen Ausprägungen des Christentums . . . . .	335
III. Die vielfältige Einheit des Glaubens . . . . .	337
1. Theologie und Offenbarung . . . . .	338
2. „Der Glaube ist nicht pluralistisch“ . . . . .	339
3. Kriterien für die Einheit des Glaubens . . . . .	341
IV. Theologischer Pluralismus und Lehramt . . . . .	344
Anmerkungen . . . . .	347



## 2. Kapitel: Frauen, Feminismus und Theologie

(Marie-Thérèse Van Lunen-Chenu)

Einleitung . . . . .	349
I. Definitionen und Kontext . . . . .	351
1. Welche Theologie? . . . . .	351
2. Welche Frauen? . . . . .	352
3. Welcher Feminismus? . . . . .	353
4. Christlicher Feminismus . . . . .	356
II. Theologinnen – vergessen, verkannt, anerkannt? . . . . .	360
1. Vergessen und verkannt? . . . . .	360
2. Anerkannt? . . . . .	363
III. Das androzentrische System und sein Produkt: die Theologie der Weiblichkeit . . . . .	366
1. Androzentrismus . . . . .	366
2. Die Theologie der Weiblichkeit . . . . .	370
3. Zerrbilder der Frauenfrage in der „Theologie der Weiblichkeit“ . . . . .	374
IV. Vitale Revolution und ethische Herausforderung . . . . .	376
1. Vitale Revolution und Selbstbewußtsein der Frauen . . . . .	376
2. Die Organisation der Vereinten Nationen – Garant einer neuen Sexualanthropologie . . . . .	379
3. Ethische Herausforderung des Glaubens durch die Kultur, der Kirche durch die Menschenrechte . . . . .	381
V. Der Beitrag der feministischen Theologie zur Befreiung der Theologie . . . . .	383
1. Dreifache Erfahrung . . . . .	384
2. Typische Themen . . . . .	385
Anmerkungen . . . . .	386

## 3. Kapitel: Religionskritische Anfragen

<i>Die marxistische Kritik</i> (Eric Brauns) . . . . .	393
Einleitung . . . . .	393
I. Ludwig Feuerbach und die Religionskritik . . . . .	395
II. Karl Marx und Friedrich Engels . . . . .	397
1. Philosophische Religionskritik . . . . .	397
2. Politische Religionskritik . . . . .	399
3. Ökonomische Religionskritik . . . . .	401

III. Die Entwicklung der marxistischen Religionskritik . . . . .	406
1. Einige Etappen . . . . .	406
2. Der Beitrag Gramscis . . . . .	409
3. Heutige Fragestellungen . . . . .	410
IV. Standpunkte der marxistischen Religionskritik heute . . . . .	413
1. Der prometheische Humanismus . . . . .	413
2. Das Christentum als Atheismus . . . . .	414
3. Eine Anthropologie der Religion . . . . .	415
Anmerkungen . . . . .	418
<i>Die psychoanalytische Kritik (Yves Lebeaux)</i> . . . . .	419
Einleitung . . . . .	419
I. Das religiöse Selbstbewußtsein und seine Verirrungen . . . . .	420
1. Das religiöse Selbstbewußtsein . . . . .	420
2. Das Imaginäre als Unkenntnis . . . . .	421
II. Das unbewußte Wunschbild und der religiöse Glaube . . . . .	422
1. Der ideale Vater . . . . .	423
2. Die archaische Mutter . . . . .	424
3. Das grandiose Kind . . . . .	425
4. Die komplexen Beziehungen zwischen unbewußten Wunschbildern und dem religiösen Glauben . . . . .	426
5. Freud . . . . .	426
6. Jung . . . . .	427
III. Die Anerkennung des Verlangens . . . . .	428
1. Unbewußte Wunschvorstellung und Wahrheit . . . . .	428
2. Anfragen an die Religion . . . . .	429
3. Psychoanalyse und Ideologie . . . . .	431

## 5. TEIL CHRISTENTUM VON AUSSEN GESEHEN

### I. Kapitel: Der Blick des Judentums (Armand Abécassis)

I. Die Religionsfreiheit im Judentum . . . . .	435
II. Das wahre Israel . . . . .	439
III. Das Evangelium und die Tora . . . . .	441
IV. Kirche und Synagoge . . . . .	442



V. Die Identität Jesu . . . . .	445
VI. Das Mensch gewordene Wort . . . . .	447
VII. Die Reue der Kirche . . . . .	449
Anmerkungen . . . . .	450

## 2. Kapitel: Der Blick des Islams

(Mohammed Talbi)

I. Die islamische Sicht der Heilsgeschichte . . . . .	451
II. Jesus: Prophet und Vorläufer Mohammeds . . . . .	456
III. Der Wert des Christentums . . . . .	462
Anmerkungen . . . . .	467

## EPILOG

### DEIN REICH KOMME

Die „Summe des Evangeliums“

(Peter Eicher)

I. Der Inbegriff des Evangeliums . . . . .	471
II. Die überflüssige Bitte . . . . .	476
1. Das Reich des Jenseits . . . . .	477
2. Das Reich des Diesseits . . . . .	480
3. Die theologische Verlegenheit . . . . .	482
III. Gottes Reich ist im Kommen . . . . .	489
1. Der Freimut des Bittens . . . . .	491
2. Gottes Herrschaft und die „herrenlosen Gewalten“ . . . . .	494
3. Das Gebet und der Kampf um Gerechtigkeit . . . . .	496
4. Der Vorschein der Herrlichkeit . . . . .	498
Anmerkungen . . . . .	499

Autoren des Bandes . . . . .	504
------------------------------	-----

Bibliographie zu Band 1–3 . . . . .	505
-------------------------------------	-----

Register . . . . .	521
--------------------	-----

1. Personenregister . . . . .	521
2. Sachregister . . . . .	525